

## **Pressemappe: Pressenet Winfried Brumma**

Pressenet Winfried Brumma  
Gnesener Str. 15  
85276 Pfaffenhofen  
Deutschland

Presstexte und Pressemeldungen via Pressenet.

Winfried Brumma und das Team von Pressenet schreibt Artikel zu den Themenbereichen Bildung, Politik, Wirtschaft, Finanzen, Technologie, Wissenschaft, Tourismus, Reiseberichte, Essays, Unterhaltung, Kunst, Kultur oder Sport. Für Schriftsteller veröffentlicht Pressenet kostenfrei Leseproben (Literatur sowie Sachthemen).

## Winterurlaub in Lindau - der Nikolaus kommt mit dem Schiff

2009-11-11 19:09:00

Ein Ort für alle Jahreszeiten, so zeigt sich die Insel Lindau im Bodensee dem Besucher.

Berühmt für die wunderschöne Insellage sowie die beeindruckende Altstadt mit den zahllosen Sehenswürdigkeiten lockt Lindau Gäste und Urlauber in Scharen an. Wer hier einmal seinen Urlaub verbracht hat, kommt immer wieder, denn man braucht viel Zeit, um alles zu erkunden und zu erleben - jede Jahreszeit hat ihre besonderen Reize und Freizeitangebote auf der Insel und der Umgebung.

Für Familien ist Lindau überhaupt ein guter Tipp, denn die Gastlichkeit am Ort heißt sie gerne willkommen. "Bei uns sind Familien genauso gern gesehen wie Geschäftsreisende, Fahrrad- und Motorradfahrer", sagt Norbert Kieble vom Wohlfühl-Hotel Seerose in Lindau. Gute Gastlichkeit ist in Lindau eben keine Glückssache, sondern Selbstverständlichkeit.

In Lindau ist der Winter keinesfalls außerhalb der Saison, sondern wartet mit einzigartigen Events auf. Durch die Alpennähe ist der Wintersport auf jeden Fall ein Thema, aber auch vor Ort kann man eisiges Wintervergnügen genießen. Die Lindauer Eiskunsthalle sorgt für den richtigen Drive unter den Kufen, und wenn das Eis auf dem See steht, ist er frei für die Schlittschuhfahrer und wird zu einem besonderen Wintererlebnis.

"Auch Gäste auf Durchreise, die ein Zimmer für eine Nacht buchen möchten, sind in unserem Hotel herzlich willkommen", so Herr Kieble vom Hotel Seerose. "Für Familien haben wir noch etwas ganz Besonderes, das sie so nicht noch einmal auf der Lindauer Insel finden werden: Unser Familienhaus mit 4 Betten bietet individuelles Wohnen für die ganze Familie. Und unsere ruhige Ferienwohnung nahe der Insel bietet einen herrlichem Blick auf die Schweizer Berge."

Der Höhepunkt am Jahresende ist die Lindauer Hafenweihnacht, die am 27. November beginnt und am 20. Dezember endet. Die Inselstadt wird zur Weihnachtsinsel, die in üppigem festlichen Schmuck erstrahlt und nicht nur die Augen der Kinder zum Glänzen bringt. Chöre und Aufführungen wechseln in bunter Reihe in ihren Darbietungen vor der winterlichen Seekulisse und sorgen für ein reichhaltiges Rahmenprogramm. Und anders als sonstwo in Deutschland kommt am 6. Dezember der Nikolaus mit dem Schiff und wird feierlich empfangen.

Wer wirkliche weihnachtliche Atmosphäre sucht, findet sie auf dem großen Weihnachtsmarkt mit den herrlichen Düften von Gebäck und Glühwein und manch anderem Guten. Bei den vielen Angeboten macht es Spaß, den Weihnachtsmann beim Geschenkebesorgen ein wenig zu unterstützen und sich dabei durch die Köstlichkeiten zu probieren.

Einzigartige Weihnacht - dazu passt ein Besuch der Lindauer Marionettenoper. Auf höchstem Niveau werden Opern aufgeführt, allerdings von Puppen. Auf geradezu magische Weise entführen die zum

Leben erwachten Figuren in ein Serail - nach Spanien oder den Palast der Königin aus der Zauberflöte. Der Zuschauer vergisst, dass es sich um Marionetten handelt und lässt sich von der Magie der Aufführung mitreißen.

Wann immer man seinen Urlaub in Lindau verbringt, man wird begeistert sein. Hier passt alles und der Urlaub ist individuell gestaltbar für jeden Geschmack. Gastfreundlichkeit wird großgeschrieben, und wenn Norbert Kieble vom Hotel Seerose seine Gäste mit den Worten begrüßt: "Ihr Aufenthalt in Lindau soll ein unvergessliches Erlebnis werden, an das Sie noch lange mit Freude zurückdenken", dann ist das prophetisch zu verstehen.

**Kontakt:**

Wohlfühlhotel Seerose Lindau

Familie Kieble

Auf der Mauer 3

D-88131 Lindau am Bodensee

Mail: [office@seerose-lindau.de](mailto:office@seerose-lindau.de)

Web: <http://www.seerose-lindau.de/>

## Rezension CD "place au soleil" von Angelica Paulic

2009-09-16 17:37:00

Wenn man das Wort Akkordeon hört, denkt man vielleicht zuerst einmal an den Montmartre, an Seemannslieder, oder an Volksmusik. Das alles trifft zwar zu, doch ist das nur ein sehr kleiner Teil der Bandbreite dieses Instrumentes. Das Akkordeon ist im Vergleich zu vielen anderen Musikinstrumenten noch recht jung, es wird erst Anfang des 19. Jahrhunderts in Wien patentiert.

Bis heute erfreut es sich größter Beliebtheit - dieses Orchester zum Mitnehmen - denn wenn ein Akkordeon virtuos gespielt wird, entwickelt es eine unglaubliche Klangfülle und Präsenz, die von Klassik über Jazz und Blues oder Folk bis hin zur Tanzmusik alles lebendig machen kann. Ein einfaches Instrument ist es sicherlich nicht - es erfordert einiges an Können, wenn man das Potential voll ausschöpfen will.

Angelica Paulic stellt das Akkordeon auf ganz besondere Weise vor. 'Sie beherrscht das Instrument' wäre die falsche Wortwahl. Ja, sie scheint mit ihm verwachsen, solange sie spielt. Eine unglaublich harmonische aber sehr leidenschaftliche Einheit, die Musik geschehen lässt und ein Konzert zu einem ganz besonderen Erlebnis macht. Durch das unglaubliche Spektrum ihres Repertoires entdeckt auch der Zuhörer das Akkordeon völlig neu.

In Köln geboren und in der Schweiz zur Schule gegangen, lernte Angelica Paulic als begabtes Kind zunächst Instrumente wie Geige, Klavier und Gitarre, die klassischen Instrumente für den Musikunterricht. Erst später kommt sie mit dem Akkordeon in Berührung - und es wurde ihr ureigenstes Medium.

"Das Akkordeon ist für mich die glücklichste Entdeckung meines Lebens", erzählt die Künstlerin, bekannt als 'femme akkordeon'. "Dieses Instrument bietet mir die Möglichkeit, die Vielfalt und den Reichtum dieser Welt erlebend zum Ausdruck zu bringen."

Angelica Paulics CD 'place au soleil' überrascht durch die Intensität des Spiels und die Wahl der Stücke. Melodisch und eindrucksvoll, intensiv und besonders. Wundervolle Musik zum Zurücklehnen und Forttragenlassen, wie das von Charlie Chaplin geschriebene 'zigeuner', oder auch 'angélique'. Das Stück 'la mer' ist so richtig zum Träumen und, vielleicht, zum Erinnern. Geradezu klassisch romantisch und zum Tanzen geschaffen klingt die 'romance de amor', voller Gefühl und Emotion. Und der 'tango gitano' lässt Gedanken von Rosen und feurigen Blicken aufkommen. Überhaupt hat das Akkordeon als Solo-Instrument etwas Erzählendes, es verführt zu Bildern.

Das Letzte der elf Stücke, 'lautari', hat etwas durchaus mythisches. Es wirkt wie eine Ballade aus Tönen, völlig ohne Worte erzählend und fesselnd. Musik als universelle Sprache braucht ein Medium - und hier hat sie ein hervorragendes gefunden.

Angelica Paulic sagt selbst: "Für mich ist Musik 'offen sein' für das, was gerade möglich sein kann. So lebt mein Akkordeonspiel in einem laufenden Veränderungsstrom. Mit meinem Instrument schaffe ich eine Verbindung zwischen Menschen - wünsche sie innerlich zu bewegen und zu berühren."

Mit ihrer Musik stellt die Künstlerin eine besondere Beziehung zu ihrem Publikum her, wo immer sie auftritt. Bei ihren Konzerten ebenso wie bei Matineen, Vernissagen oder Ausstellungen. Ihr Programm stellt sie auch gern individuell für öffentliche oder private Festlichkeiten zusammen.

Die 'femme akkordeon' ist eine Bardin der Neuzeit, sie fasziniert mit ihrer Magie und verbindet die Menschen mit der Musik. Mit ihrer CD 'place au soleil' präsentiert sie uns Stücke, die man sich immer wieder anhören kann... zu einem Glas Wein vielleicht, oder auch wenn man Lust zum Tanzen hat.

Die CD ist über die Webseite der Künstlerin erhältlich  
[www.femme-akkordeon.de](http://www.femme-akkordeon.de)

Besuchen Sie Angelica Paulic auf MySpace

© Pressenet [www.pressenet.info](http://www.pressenet.info)

Abbildung mit freundlicher Genehmigung von Angelica Paulic

## **Bilder von Roswitha Gehrke-Lajovita: Weiblichkeit**

2009-07-13 18:38:00

Wie gemalte Poesie fließen die Farben mit großer Eindringlichkeit und Leuchtkraft zu phantastischen Bildern von flammender Eindringlichkeit zusammen. Eigenwillige Interpretationen von Roswitha Gehrke-Lajovita, Werke voller Rätsel und Symbole, geschaffen in einer traditionellen Technik des 17. Jahrhunderts. Träume in Gold, Rot und Blau - in Bildern sichtbar gemacht.

Weiblichkeit: Eine souveräne Urania oder Gaia... ruhig den Betrachter ansehend. Sie steht, eine Hand in die Hüfte gestützt, in einem See oder im Meer. Sie beherrscht ihr ureigenes Element, das brodelnde und lebensbildende Wasser, völlig. Selber von erdhaftem Leuchten, mit einem Hauch von Feuer, zeigt sie ihr Einssein mit den Elementen. Die Frau auf dem Bild bringt in ihrer Haltung nur die Lässigkeit der ihr eigenen Art des Gebietens zum Vorschein. In ihrem Blick liegt eine ruhige, fast spöttische Aufforderung und gleichzeitig eine Erwartung. Das Gewand der Frau erinnert von fern an die Tracht der kretischen Muttergöttinnen, deren Erscheinung eng mit dem Meer verbunden ist. Sie ist das Wesen der Weiblichkeit, sie ist die Frau als Erschafferin, als Hüterin, als Göttin, als die große allumfassende Liebende.

Roswitha Gehrke-Lajovita nutzt die Technik der Monotypie nicht so, wie in den Fachbegriffen beschrieben. Weder Glas noch Walzen kommen zum Einsatz. "Die Technik meiner selbstentwickelten, modifizierten Farb-Monotypie-Mischtechnik ist für mich lediglich ein Medium, mit dem ich gezielt, aber auch spielerisch, das was ich möchte, darstellen kann", erläutert die Künstlerin. "Ich kann und will meiner Phantasie und meinen inneren Bildern, die nicht zu kopieren sind, freien Lauf lassen - will erzählen und etwas sagen, anregen und dem Betrachter den Spielraum lassen, sich selbst zu entdecken."

Dabei verlässt sich die in der Dominikanischen Republik aufgewachsene Malerin nur auf ihre Intuition und kann so die Grenzen ihrer Begabung ausschöpfen. Die Künstlerin begann schon mit zehn Jahren zu malen und gehörte bereits in jungem Alter einem dominikanischen Philosophenkreis an. "Das Leben dort hat mich nachhaltig geprägt, die fröhlich singenden und tanzenden Menschen, ihre Hilfsbereitschaft - und das trotz Armut und auch Elend", erzählt Roswitha aus ihrem Leben dort. "Als Kind habe ich nur spanisch gesprochen und spanisch gedacht - eine andere Art zu denken und zu leben - leichter, lockerer und lebenslustiger." Deutsch lernte sie erst nach ihrer Ausreise nach Deutschland 1962, ein Studium an der Folkwang-Hochschule scheiterte, trotz Stipendium in der Tasche, am Einspruch der Eltern.

Roswithas Durchbruch gelang Ende der 80er-Jahre mit zahllosen Ausstellungen und Buchillustrationen, weiterhin gründete sie das "Atelier für poetische Malerei", um dort auch Kunstunterricht für Kinder zu geben. Mit ihren Werken möchte sie den vollkommenen und doch unvollkommenen Menschen in seinem Facettenreichtum darstellen und auch "die eigene Weiblichkeit", die Schwierigkeiten als Frau ästhetisch verpacken.

In ihrem kleinen Kölner Atelier schafft Roswitha Gehrke-Lajovita ständig neue Werke und veranstaltet auch künftig Ausstellungen. "Es treibt mich dazu, im ästhetischen Bereich zu bleiben, Unikate zu malen, und mir selbst treu zu bleiben." Roswithas Webseite [www.lajovita.de](http://www.lajovita.de) präsentiert

eine Auswahl ihrer Unikate und somit einen kleinen Einblick in ihre äußerst kreative Bandbreite.

Roswitha Gehrke-Lajovita im Web: [www.lajovita.de](http://www.lajovita.de)

Text: Winfried Brumma / Ilona Elisabeth Schwartz / Roswitha Gehrke-Lajovita

Fotos mit freundlicher Genehmigung von Roswitha Gehrke-Lajovita

Pressenet [www.pressenet.info](http://www.pressenet.info)